Kurze Mitteilungen zur Taunusgeologie.

Von

M. Galladé, Wiesbaden.

a) Weitere Versteinerungsfundpunkte im Taunusquarzit des westlichen Rheingaugebirges. Oberer Taunusquarzit am Bodentaler Kopf.

Zu den im letzten Bande dieses Jahrbuches (Jahrg. 79, 1927, S. 20) aufgeführten Fundorten von Versteinerungen im Taunusquarzit sind inzwischen einige neue hinzugekommen, die im Bereich des geologischen Blattes Presberg-(Rüdesheim) liegen. Da eine Neuauflage dieses Blattes in absehbarer Zeit nicht erscheint, wird hier auf diese Vorkommen hingewiesen. Das erste davon liegt am Nordhang des „Grauen Steins“ bei Stephanshausen, wo Herr O. Rose, Wiesbaden, an der Böschung der „Hohen Strasse“, etwa 150 m westlich P. 510, zwischen festen Quarzitbänken eine dünne, im wesentlichen Fischreste führende Lage feststellte. Die Entdeckung eines weiteren Vorkommens ist Herrn Professor Lüstner, Geisenheim, zu verdanken, der auf der Halde eines Wasserstollens im Grundscheidtal südlich Stephanshausen, etwa 1100 m nördlich Kloster Marienthal, Quarzitbrocken mit Versteinerungen auffand. Im Gegensatz zu den übrigen bisher im südlichen Taunus festgestellten Fundpunkten sind hier Krinoidenreste nicht selten, Fischreste dagegen fehlten. Rensselaeria crassicosta Koch fand sich in mehreren Stücken.

Die dritte Stelle liegt am Abfall des Bodentaler Kopfes (Kammerforst) zum Rhein, zwischen Bodental und „Angstfels“ Hier kommen in den oberen Weinbergslagen und auch darüber im Walde in Klippen und an Böschungen Gesteine zutage, die völlig das Aussehen des Oberen Taunusquarzits haben. Es glückte, in ihnen dicht am Waldrand zwei fossilführende Bänke aufzufinden, jede etwa 15—20 cm mächtig. Beide sind überaus reich an Flossenstacheln (Machaeracanthus aff. bohemicus Barr.); in der einen fanden sich ausserdem massenhaft Steinkerne einer grossen Art von Bellerophon, daneben Tentakuliten, Trilobitenreste und vereinzelt Rensselaeria crassicosta Koch. Nach Fossilführung wie Gesteinsausbildung stimmen diese Schichten mit dem typischen Oberen Taunusquarzit vom Kurhaus

Assmannshausen so sehr überein, dass es nicht angeht, sie beim Unteren Taunusquarzit zu belassen. Entgegen der auf Bl. Presberg-Rüdesheim dargestellten Auffassung fehlt also an dieser Stelle der Obere Taunusquarzit nicht zwischen dem Unteren und dem Hunsrückschiefer.

b) Fund eines Mammutstosszahnes in der Talwegterrasse in Lorch a. Rh.

Vor kurzer Zeit (Sept. 29) traf man bei Anlage einer Baugrube im Distrikt „Sand“ in Lorch a. Rh., etwa 500 m oberhalb des Bahnhofes, auf ein in 1,60 m Länge erhaltenes Bruchstück eines Mammutstosszahnes. Es lag in ungefähr 90 m Meereshöhe, 12 — 15 m über dem Mittelwasser des Rheines in Rheinschottern, die es noch in 3,5 m feststellbarer Mächtigkeit bedeckten. Die Aufschüttung gehört also der Talwegterrasse Mordziols an. Der Fund wird nach seiner Herrichtung im Lorcher Heimatmuseum zur Aufstellung kommen.